



Landratsamt
Bad Tölz
Wolfratshausen

Fachbereich Senioren und Teilhabe



Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen – Fortschreibung 2022- **Quintessenz**

IMPRESSUM

Herausgeber

Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz

<http://www.lra-toelz.de>

Umsatzsteuer-Ident-Nr.: DE128378248

Kontakt

Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz
Telefon: (08041) 505-0
Telefax: (08041) 505-303

Vertretungsberechtigter

Der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen als Gebietskörperschaft des Öffentlichen Rechts wird vertreten durch den Landrat Josef Niedermaier

Verantwortliche Redaktion

Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen
Fachbereich Senioren und Teilhabe
Christiane Bäumler und Maria-Kristin Kistler
Prof.-Max-Lange-Platz 1
83646 Bad Tölz
Tel.: 08041 / 505-280; -674
Fax: 08041 / 505-290
sozialamt@lra-toelz.de

Bildnachweis

Titelbild: iStock.com/Marina113
Piktogramme: iStock.com/appleuzr, -VICTOR-, Sudowoodo

INHALTSVERZEICHNIS

<u>IMPRESSUM.....</u>	<u>2</u>
<u>1 ENTWICKLUNG DES LANDKREISES</u>	<u>4</u>
<u>2 PFLEGE UND BETREUUNG</u>	<u>6</u>
<u>3 INTEGRIERTE ORTS- UND ENTWICKLUNGSPLANUNG</u>	<u>7</u>
<u>4 WOHNEN ZU HAUSE.....</u>	<u>8</u>
<u>5 ENGAGEMENT UND TEILHABE</u>	<u>8</u>
<u>6 BERATUNG, INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</u>	<u>9</u>
<u>7 STEUERUNG, KOOPERATION, KOORDINATION UND VERNETZUNG</u>	<u>9</u>
<u>8 ALLTAGSUNTERSTÜTZUNG</u>	<u>10</u>
<u>9 HOSPIZ- UND PALLIATIVDIENSTE</u>	<u>10</u>
<u>10 BESONDERE ZIELGRUPPEN</u>	<u>10</u>
<u>11 WIE GEHT'S WEITER? – WAS MACHT DER LANDKREIS MIT DEN ERGEBNISSEN DER PLANUNG?</u>	<u>11</u>
11.1 MAßNAHMEN, DIE DIE VERWALTUNG UMSETZEN KANN	11
11.2 OPTIONEN ZUR POLITISCHEN DISKUSSION UND ENTSCHEIDUNG.....	14
11.3 HINWEISE AN ANDERE UMSETZUNGSEBENEN	15
<u>SENIOREN- UND PFLEGEDATEN FÜR DEN LANDKREIS.....</u>	<u>16</u>

1 Entwicklung des Landkreises

Der Landkreis wächst durch Zuwanderung. Am meisten gewinnt er in den Altersgruppen unter 18 Jahren und zwischen 30 und 49 Jahren dazu. In der Altersgruppe ab 65 Jahre gibt es nur geringe Wanderbewegungen. Die Zuzüge und Fortzüge sind in etwa gleich viele. Trotz Zuwanderung wird, durch die Alterung der Bevölkerung, der Anteil der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung größer und der Anteil der Altersgruppen, die potenziell beruflich und informell pflegen können, geringer.

Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung¹

	2022	2025	2030	2035	2040
Bevölkerung (gesamt)	129.530	132.868	136.277	139.573	141.536

Tabelle 2: Altersgruppe der Senioren und Seniorinnen

	2022	2025	2030	2035	2040
über 65-Jährige	28.366	30.429	34.810	38.904	40.169
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	21,9	22,9	25,5	27,9	28,4

Tabelle 3: Altersgruppe mit steigender Pflegewahrscheinlichkeit

	2022	2025	2030	2035	2040
über 80-Jährige	9.507	9.893	10.450	11.040	12.891
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	7,3	7,4	7,7	7,9	9,1

Tabelle 4: Altersgruppe der informell Pflegenden²

	2022	2025	2030	2035	2040
45-70 Jahre	47.282	48.307	48.895	48.532	46.772
Anteil an Gesamtbevölkerung in %	36,5	36,4	35,9	34,8	33,0

¹ Die Bevölkerungsprognose und die Prognose der Pflegebedürftigen wurden von SAGS erstellt.

² „Informelle Pflege“ benennt die Pflege durch Personen, die nicht beruflich pflegen (z.B. pflegende Angehörige).

Die Anzahl der Pflegebedürftigen steigt im Rahmen des demografischen Wandels

Tabelle 5. Entwicklung der Pflegebedürftigen nach Leistungsart

	2022	2025	2030	2035	2040
Pflegebedürftige gesamt	5.156	5.615	6.194	6.688	7.277
Vollstationär (Pflegeheim)	1.029	1.147	1.311	1.437	1.563
Pflegegeld	2.574	2.771	3.014	3.232	3.501
Ambulant (Pflegedienst)	1.266	1.389	1.539	1.663	1.824
Pflegegrad 1 (Nur Entlastungsleistungen)	439	472	509	547	599
Menschen mit Demenz	2.197	2.416	2.670	2.909	3.239

Durch die Änderung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs gibt es zusätzlich mehr Personen die Leistungen der Pflegeversicherung beanspruchen können. Der Anteil der im Pflegeheim Versorgten, sank von 34 % auf ca. 20 % der Pflegebedürftigen.

**Tabelle 6: Entwicklung des Pflegekräftebedarfs und der
Pflegeplatzbedarfe³**

		2022	2030	2040
Pflegekräfte	Fehlbedarf	-106	-322	-658
Kurzzeitpflegeplätze	Bedarf	64	76	89
	Fehlbedarf	-55	-67	-80
Tagespflegeplätze	Bedarf	205	243	284
	Fehlbedarf	-77	-115	-156
Voll(stationäre) Pflegeplätze (Pflegeheim + abWGs ⁴)	Bedarf	1.186	1.425	1.674
	Fehlbedarf	-67	-306	-555

Im Landkreis herrscht in allen Bereichen Unterversorgung und Fachkräftemangel. Die Ergebnisse sind eine grobe Annäherung an die Wirklichkeit. Die Tagespflege befindet sich in einer Aufbauphase und ist, erschwert durch die Pandemie, besonders schwer abzuschätzen. Eine vorsichtige Annäherung an die Bedarfe wird empfohlen vorrangig in den Sozialräumen Nord und Loisachtal (Kochel am See oder Schlehdorf).

³ Eigene Berechnungen auf der Grundlage: des Personalfaktors aus dem Pflegemonitoring des VdBPs; der Berechnungen von SAGS und der Annahme von Versorgungsquoten.

⁴ Ambulant betreute Pflegewohngruppen

Dass bereits vorhandene Plätze im Kurzzeitpflegebereich und in der vollstationären Pflege nicht besetzt werden können zeigt, wie sehr Pflegekräfte fehlen. Es ist die vordringlichste Aufgabe Pflegekräfte zu gewinnen.

2 Pflege und Betreuung

Für das Thema Pflege und Betreuung lassen sich folgende Punkte zusammenfassend festhalten:

- Zunehmender Bedarf an Pflegekräften. Eine Gewinnung von mehr Pflegekapazitäten wäre möglich durch
 - mehr Ausbildung.
Derzeit sind die vorhandenen Schulplätze belegt. Für die Steigerung der Ausbildung braucht der Landkreis mehr Schulplätze. Da Pflegepädagogen und -pädagoginnen rar sind, ist eine Erhöhung nicht einfach zu erreichen.
 - die Rückgewinnung von Ausgestiegenen, Arbeitszeiterhöhung der Aktiven und der längere Verbleib im Arbeitsfeld.
Die Faktoren die beruflich Pflegenden im Arbeitsfeld halten oder wieder dorthin zurück bringen und auch die Ausbildung attraktiver macht, sind schon länger bekannt. Sie wurden aktuell in einer Potenzialanalyse zur Berufsrückkehr und Arbeitszeitaufstockung von Pflegefachkräften von der Arbeitnehmerkammer Bremen erfragt.⁵ Zu den Faktoren zählen:
 1. Mehr Zeit für eine gute Pflege (durch mehr Personal)
 2. Höhere Bezahlung
 3. Verlässliche Arbeitszeiten
 4. Wertschätzung
 - die Gewinnung von Pflegenden aus dem Ausland.
Hier gibt es unterschiedliche Akteure. Ein erfolgversprechendes Programm ist für kleinere Pflegeanbieter kaum nutzbar.
- Zunehmender Bedarf im ergänzenden bzw. vorpflegerischen Bereich. Eine Gewinnung zusätzlicher Kapazitäten wäre möglich durch
 - eine leichtere Zugänglichkeit der Anerkennung.
Für die Bedarfe „Einkaufshilfe, Hauswirtschaft, Arztbegleitungen, stundenweise Betreuung, etc.“ sollte der Zugang niederschwelliger gestaltet werden.
 - Zivilgesellschaftlichen Einsatz.
Eventuell braucht es Anreize oder Verpflichtungen für sorgende Gemeinschaften.

⁵ Vgl. Auffenberg Dr., Jennie et al. (2022): Kurzfassung. „Ich pflege wieder, wenn...“-Potenzialanalyse zur Berufsrückkehr und Arbeitszeitaufstockung von Pflegefachkräften, Bremen, S.12ff.

- Überprüfung der Fachkraftquote, eventuell Veränderung der Trennlinie zwischen Fachkräften und (geschulten) Laien.
- Prüfung ob ausreichend Absolventen und Absolventinnen der Generalistik das Berufsfeld „Altenpflege“ wählen.
- Vereinfachung des Hilfesystems und Unterstützung durch Lotsen.
- Durchforstung des Systems nach systemimmanenten Problemquellen und Überprüfung von kontraproduktiven Durchführungsvorschriften, wie z.B. unterschiedliche Stundensätze für Hauswirtschaft und Betreuung in den Vereinbarungen der Pflegedienste mit den Pflegekassen, Beschwerdemanagement bei Problemen mit MDK-Begutachtungen, Art der Qualitätsmessung.
- Zusätzliche Plätze in der
 - Tagespflege,
 - Kurzzeitpflege,
 - „Vollstationäre Versorgung“ (Pflegeheime, abWGs, Pflegeappartements).
- Aufarbeitung der Coronapandemie.

Neben den pflegespezifischen Punkten sind ausreichend und bezahlbarer Wohnraum und Kinderbetreuungsplätze wichtige Faktoren für das Arbeitsfeld Pflege.

3 Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung

Auf die Themen Barrierefreiheit, Nahversorgung, Nahverkehr und Mobilität sowie medizinische Versorgung hat der Landkreis nur geringen Einfluss.

Barrierefreiheit: Das Thema ist in den Kommunen angekommen, trotzdem sind alle beteiligten Umsetzungsebenen weit weg von einer selbstverständlichen Umsetzung und der Berücksichtigung aller benötigten Zugangsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung (z.B. Sinnesbehinderungen).

Nahversorgung: Die Nahversorgung scheint für wenige ein Problem zu sein. Günstige nachbarschaftliche Einkaufshilfen gibt es eher im ländlichen Bereich, weniger in den Städten. Banken und Postfilialen schließen zunehmend. Für Menschen ohne digitalen Zugang ist dies problematisch.

Nahverkehr und Mobilität: Eine Verbesserung bieten die neuen Schnellbuslinien. Viele Ortschaften sind aber weiterhin auf private Mobilität angewiesen, da sie schlecht am öffentlichen Personennahverkehr angebunden sind.

Medizinische Nahversorgung: Alle Apotheken geben an, im Umkreis von 10 km - 20 km Medikamente zu liefern. Alle Kommunen werden angefahren. Es ist geplant weitere zugehende Leistungen, wie Physiotherapeuten und –therapeutinnen sowie Hausärzte und -ärztinnen mit Hausbesuchen zu erfassen und zu veröffentlichen.

Weitere Punkte: Öffentlich zugängliche Toiletten sollen erfasst und die Situation verbessert werden. Mögliche Lösungsansätze für Menschen mit Bewegungseinschränkungen, die keine Berechtigung auf einen Schwerbehindertenparkplatz haben, werden derzeit geprüft.

4 Wohnen zu Hause

Es gibt **gute Beratungsmöglichkeiten** für den Umbau des eigenen Zuhauses. Die **Förderungen**, als wichtiger Faktor, liegen **unter dem Bedarf** und eine weitere Reduzierung ist in der Diskussion und wäre eine kontraproduktive Entwicklung. Es sind seit 2017 einige alternative Wohnformen, wie ambulant betreute Wohngemeinschaften (abWGs), Hausgemeinschaften und betreute Wohnungen entstanden. Pflegeappartements gibt es im Landkreis bisher nicht. Ein weiterer Ausbau an alternativen Wohnformen bietet eine größere Chance passende Versorgungsangebote zu finden. Einige können einen vollstationären Bedarf abdecken. Eine große Mehrheit der Menschen möchte aber im gewohnten Umfeld bleiben.

5 Engagement und Teilhabe

Engagement: Bürgerschaftliches Engagement gewinnt im sozialen Bereich an Bedeutung und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die **digitale Vernetzung** (z.B. durch Flexhero) bietet schnelle Kommunikation und das unkomplizierte Zusammenfinden von Organisationen und Menschen die sich engagieren möchten. Die Stärkung von Ehrenamt und Nachbarschaft ist eine wichtige Aufgabe, auch um die Versorgung von Menschen mit Unterstützungsbedarf zu ermöglichen.

Teilhabe: Die Seniorenvertretung des Landkreises und die Beauftragten der Städte und Gemeinden haben die Bedarfe der Senioren und Seniorinnen im Blick und bringen diese in Politik und Gesellschaft ein. Gleiches gilt für den Landkreisbeauftragten für Menschen mit Behinderung und den Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung. Sie achten auf die Bedarfe der Menschen mit Behinderung, die überwiegend auch älter sind.

Nach der Pandemie muss die Vernetzung wieder gestärkt werden. Newsletter und Chatmöglichkeiten können dabei unterstützen.

Eine **stärkere Einbindung und mehr Anfragen durch die Politik** wurden von einigen Vertretungen gewünscht.

Selbsthilfe: Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeaktive werden durch die Selbsthilfe-Kontaktstelle unterstützt und durch den RUNDER TISCH OBERLAND gefördert. Die Krankenkassen fördern die Stellen und die Gruppen für den Bereich Gesundheit. Die Selbsthilfegruppen haben Schwierigkeiten die Gruppenleitungen nachzubesetzen.

6 Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit

- Die Beratung zu den Themen „Pflege und Unterstützung“ sowie weiterer Themen ist vielfältig.
- Es gibt eine ausreichende zugehende Struktur (Beratung in der eigenen Häuslichkeit).
- Die Angebote und die Voraussetzungen für Unterstützungsleistungen sind so vielfältig und für viele auch verwirrend, dass eine Beratung oft nicht ausreicht, sondern öfter erfolgen muss.
- Eine fachkundige Begleitung durch die Unterstützungssysteme (u.a. Pflegekasse, Krankenkasse, Landkreis, Bezirk) und Hilfe bei Anträgen ist oft notwendig, um Unterstützung zu erhalten. Hier gibt es erhöhten Bedarf.
- Ärzte und Ärztinnen haben nur wenige Berührungspunkte mit dem System der Sozial- und Pflegeberatung. Da sie aber von vielen Menschen als wichtige Ratgebende gesehen werden, ist ihre Kenntnis der Strukturen eine wesentliche Voraussetzung für die Informiertheit der älteren Bevölkerung.
- Die Bürger und Bürgerinnen ab 60 Jahre sind unzureichend informiert. Das Thema „Hilfsbedürftigkeit“ wird von vielen verdrängt, bis eine direkte oder indirekte Betroffenheit eintritt.
- In manchen Bereichen, wie der psychischen Gesundheit und der Sucht ist Freiwilligkeit eine begrenzende Voraussetzung für nötige Unterstützung.

7 Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung

Der Landkreis ist nicht in der Position den freien Markt zu steuern oder zu koordinieren. Durch die Darstellung der Marktsituation und durch die Organisation von Austauschtreffen und Informationsplattformen kann die Zusammenarbeit der Akteure und Akteurinnen verbessert werden. Diese Art der Vernetzung wird seit der Besetzung der Fachstelle für Sozialplanung vor über 25 Jahren vom Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen umgesetzt. Die Vernetzung wird von den Akteuren und Akteurinnen positiv bewertet und sollte fortgeführt bzw. nach der Pandemie wiederbelebt werden.

Eine Onlineübersicht von freien Kapazitäten im ambulanten Bereich und weitere interprofessionelle, regionale Austauschrunden wären sinnvolle Weiterentwicklungen.

8 Alltagsunterstützung

Es gibt ein vielfältiges Feld an Organisationen die **Begleitung im Alltag** und **Hauswirtschaft** anbieten. Die Ausweitung der Entlastungsleistungen im Pflegeversicherungsgesetz für alle Pflegebedürftigen im Jahr 2017, hat zu einer stark gestiegenen Nachfrage an Hauswirtschaft geführt. Hier gibt es einen **offenen Bedarf** und dieser wird sich in den kommenden Jahren stark erhöhen.

„**Essen auf Rädern**“ und **Hausnotrufe** hatten ebenfalls seit der letzten Fortschreibung eine stärkere Nachfrage. Derzeit kann allen Nachfragen nachgekommen werden.

Der **Fahrdienst** des BRK hatte in der Pandemie weniger Anfragen. Derzeit kann die Nachfrage befriedigt werden.

Der Bedarf an **Betreuungsgruppen** kann nicht benannt werden. Es gibt im Landkreis wenige. Oft folgt der Bedarf dem Angebot.

9 Hospiz- und Palliativdienste

Das Team der **spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)**, im Landkreis aktiv seit 2016, hat die Versorgung von Sterbenden mit problematischen Symptomen, wesentlich verbessert.

Beide **Krankenhäuser** der Grundversorgung haben spezialisierte Teams.

Der **Hospizverein** kann bedarfsdeckend ehrenamtliche Begleitungen anbieten.

Nach dem bayerischen Rahmenkonzept zur Hospiz- und Palliativversorgung gibt es für den Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen keinen offenen Bedarf an **stationären Hospizplätzen**. Der rechnerische Bedarf wird durch umliegende Hospize abgedeckt. Grundsätzlich sollte bei allen Diensten und Einrichtungen, die Sterbende begleiten, ein vertieftes Wissen über palliative Versorgung vorhanden sein und ein höheres Zeitkontingent zur Verfügung stehen.

10 Besondere Zielgruppen

Für pflegebedürftige **Menschen mit Behinderung, Demenz, psychischer Erkrankung und zum Teil bei Menschen mit Migrationshintergrund** braucht es spezifische Settings. Menschen im System der stationären Eingliederungshilfe können gem. §43a SGB XI nur eine pauschale Leistung der Pflegeversicherung, bis maximal 266 €, in Anspruch nehmen.

Für **junge Pflegebedürftige** gibt es kaum Angebote.

Die Pflegeversicherung ist keine Vollversicherung, sondern deckt nur Teile des Pflegebedarfs ab. **Menschen mit geringen finanziellen Mitteln** kommen dadurch relativ schnell in die Situation „Hilfe zur Pflege“ beantragen zu müssen und damit fallen sie und ihre Bedarfsgemeinschaft auf das Existenzminimum. Alternativ werden eigentlich benötigte Pflegeleistungen nicht beansprucht.

Der Bedarf der einzelnen Zielgruppen wurde nicht quantifiziert. Der Bezirk will zukünftig für die Bereiche der Teilhabe Bedarfsabschätzungen vornehmen. Mit abWGs für bestimmte Zielgruppen könnten Bedarfe abgedeckt werden.

11 Wie geht's weiter? – Was macht der Landkreis mit den Ergebnissen der Planung?

Im Seniorenpolitischen Gesamtkonzept werden in jedem Handlungsfeld Maßnahmen abgeleitet, die die Situation für die Senioren und Seniorinnen im Landkreis verbessern. Sie werden hier in gekürzter Form wiedergegeben.

Die Maßnahmen lassen sich in drei Kategorien einteilen.

- 1) Umsetzungsmöglichkeiten durch die Verwaltung.
- 2) Handlungsoptionen des Landkreises, die politisch diskutiert und entschieden werden müssen.
- 3) Maßnahmen auf die der Landkreis keinen Einfluss hat und die nur Hinweise an andere Umsetzungsebenen beinhalten.

11.1 Maßnahmen, die die Verwaltung umsetzen kann

Einen Teil der Aufgaben kann die Verwaltung direkt und selbstständig erledigen, für andere Bereiche ist sie auf die Kooperation mit anderen angewiesen. Der größte Teil besteht aus Öffentlichkeitsarbeit, Information, Strukturerfassung und Veröffentlichung, um andere Akteure und Akteurinnen zu sensibilisieren und zur Umsetzung von Maßnahmen zu motivieren.

Integrierte Orts– und Entwicklungsplanung	
Themen	Zeitraum
Ausreichend öffentlich zugängliche Toiletten ⇒ Erfassung, Sensibilisierung	Ende 2023
Klärung der Möglichkeiten für den Parkbedarf von Menschen mit Bewegungseinschränkungen ohne Berechtigung auf Parkausweis	Ende 2023
Akzeptanz der Mitfahrbank ⇒ Bewerbung	Ab Ende Pandemie
Beschreibung Veranstaltungsräume	Ab Ende 2022
Bedarfsdeckende Nahversorgung und Barrierefreiheit ⇒ Sensibilisierung	Fortlaufend
Erfassung der mobilen Gesundheitsversorgung	2022-2025

Wohnen zu Hause	
Themen	Zeitraum
Bekanntheitsgrad der Beratungsmöglichkeiten für barrierefreien Wohnraum und der Broschüre „Ein Zuhause für alle Lebensphasen“ erhöhen ⇒ Bewerbung	2023
Öffentlichkeitsarbeit für alternative Wohnformen und barrierefreien Wohnraum	Fortlaufend
Bürgerschaftliches Engagement	
Themen	Zeitraum
Mehr Personen für das Ehrenamt begeistern ⇒ Messe, Vortrag	2024
Ehrenamtliche in ihrem Amt, ihrer Tätigkeit stärken ⇒ Fortbildungen	Fortlaufend
Teilhabe	
Themen	Zeitraum
Vernetzung und Fachwissen der Beauftragten stärken ⇒ Austauschtreffen, Informationsveranstaltungen	Fortlaufend
Bekanntheitsgrad der Beauftragten, des Seniorenbeirats und Arbeitskreis für Menschen mit Behinderung steigern ⇒ Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit	Fortlaufend
Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	
Themen	Zeitraum
Information der Ärzte, Ärztinnen und Apotheker und Apothekerinnen über soziale Beratungs- und Unterstützungsstruktur (über Beauftragte und Qualitätszirkel)	2023/2024
Bessere Informiertheit in der Altersgruppe 60+ ⇒ Öffentlichkeitsarbeit	Fortlaufend
Erprobung neuer Methoden der Öffentlichkeitsarbeit ⇒ Filme, Aktionen	Seit 2022
Steuerung, Kooperationen, Koordination und Vernetzung	
Themen	Zeitraum
Interprofessionelle Zusammenarbeit in Städten und Gemeinden oder Sozialräumen ⇒ Sensibilisierung, Anfragen	Ohne Terminierung
Integrierte Sozialplanung ⇒ Abstimmung landratsamtsintern	Ohne Terminierung

Alltagsunterstützung	
Themen	Zeitraum
Unterstützung von Schulungen z.B. Alzheimer Gesellschaft ⇒ Bewerbung und finanzielle Unterstützung	Fortlaufend
Pflege und Betreuung	
Themen	Zeitraum
Bewerbung der Ausbildung ⇒ Unterstützung Verbund, Öffentlichkeitsarbeit	2024/2025
Prüfung von Handlungsoptionen für die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland ⇒ Abklärung mit Wirtschaftsförderung und Arbeitsagentur ⇒ Runder Tisch mit der Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GmbH	2022/2023
Anfrage Tagespflege Ausbau mit punktuellen Nachtpflegeangebot	2023
Anfrage Anbieter und Anbieterinnen zu mehr (planbaren) Kurzzeitpflegeplätzen	3/2023
Mehr abWGs und Pflegeappartements ⇒ Öffentlichkeitsarbeit, Anfragen	Fortlaufend
Stärkung des Wissens über Pflegeleistungen innerhalb der Bevölkerung ⇒ Kurse, Vorträge	Ohne Terminierung
Überprüfung der unterversorgten Gebiete für die Förderung der ambulanten Pflegedienste	2022
Anfragen an Kommunen und ambulante Pflegedienste zur Ansiedlung in Gebiete mit erhöhtem Kilometeraufwand	2024
Abklären, ob eine Förderung für den Führerscheinerwerb über die Agentur für Arbeit oder andere Fördermöglichkeiten umsetzbar ist	2023
Palliativversorgung	
Themen	Zeitraum
Ausloten von Handlungsoptionen für die Palliativversorgung (Schulungen, Spezialisierung Pflegeeinrichtungen)	2024/2025
Besondere Zielgruppen	
Themen	Zeitraum
Bedarfsklärung für Angebote für besondere Zielgruppen mit Pflegebedarf ⇒ Anfragen an spezialisierte Einrichtungen/Bezirk Oberbayern	2023-2025
Initiierung von abWGs für besondere Zielgruppen bzw. Vernetzung möglicher Akteure und Akteurinnen	2023-2025

11.2 Optionen zur politischen Diskussion und Entscheidung

Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung 2022	
Thema	Haushaltsrelevanz
Barrierefreies Landratsamt ⇒ Interne Klärung, politische Entscheidung	Offen
Bürgerschaftliches Engagement	
Thema	Haushaltsrelevanz
Kosten für FlexHero-App für ein weiteres Jahr übernehmen Wirksamkeit prüfen	2023
Teilhabe	
Themen	Haushaltsrelevanz
Verstärkte Einbeziehung des Seniorenbeirats und des Arbeitskreises für Menschen mit Behinderung	Keine
Besserer Informationsfluss der einzelnen Beauftragtengruppen (Newsletter)	Keine
Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit	
Thema	Haushaltsrelevanz
Pflegestützpunkt ⇒ Darstellung der Optionen und der Vor- und Nachteile	2024
Alltagsunterstützung (und Pflege)	
Thema	Haushaltsrelevanz
Internetplattform für freie Kapazitäten für ambulante Pflege, Tagespflege, Alltagsbegleitung	2023
Pflege und Betreuung	
Themen	Haushaltsrelevanz
Bewerbung der Ausbildung – Kampagne mit Pflegeausbildungsverbund, finanzielle Unterstützung	2024/2025
Erhalt der ambulanten Pflege – Beibehaltung der Förderungen, Erhöhung des Budgets (Mitarbeiterpauschale und Fahrtkostenzuschuss)	2023
Anschubfinanzierung einer solitären Kurzzeitpflegeeinrichtung	2024/2025
Schaffung einer weiteren vollstationären Einrichtung ⇒ Baugrundstücksentwicklung mit einer Stadt oder Gemeinde	Bereits gestartet

11.3 Hinweise an andere Umsetzungsebenen

Wohnen zu Hause

Themen

Erhalt und Mittelerhöhung für Förderungen und/oder Neuschaffung von Förderungen für barrierefreien Wohnraum

„Wohnen für Hilfe“ – Steuerfreiheit

Beratung, Information & Öffentlichkeitsarbeit

Themen

Einfache und klare Regelungen und Antragsverfahren

Anpassung der Beratungsstruktur an den demografischen Faktor

Alltagsunterstützung

Thema

Einheitliche und einfache Anerkennung
Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen

Pflege und Betreuung

Themen

Aussteiger und Aussteigerinnen zurückgewinnen, Verbleib verbessern, individuelle Arbeitszeiterhöhung durch

- Verbesserte Personalbemessung (Springersystem)
=> für mehr Zeit für gute Pflege und verlässliche Arbeitszeiten
- Höhere Wertschätzung auch durch Lohnerhöhung
- Veränderung der Trennlinie Fachkraft, geschulte Laien

Mehr Auszubildende => Höhere Anreize für Pflegepädagogen

Erhöhung der Fahrkostenpauschale im ländlichen Raum durch die Pflegekassen

Flexiblere Nutzung des kompletten Kurzzeitpflegebudgets

Flexiblere Nutzung des Tages- und Nachtpflegebudgets für Nachtpflege daheim (Erhalt des zusätzlichen Tages- und Nachtpflegebudgets)

Ausbau des Budgets für die Förderung vollstationärer und teilstationärer Versorgung

Bezahlbarer Wohnraum & Kinderbetreuung

Senioren- und Pflegedaten für den Landkreis



Bevölkerung im Landkreis

2022: 129.530
2040: 141.536
2022-2040: +9,2 %



Bevölkerung über 65 Jahre

2022: 28.366
2040: 40.169
2022-2040: +41,6 %



Bevölkerung über 80 Jahre

2022: 9.507
2040: 12.891
2022-2040: +36,5 %



Menschen mit Pflegebedarf

2022: 5.156
2040: 7.277
2022-2040: +41,1 %



Pflegebedürftige zu Hause

2022: 4.105
2040: 5.682
2022-2040: +38,4 %



Pflegebedürftige voll(stationär)

2022: 1.029
2040: 1.563
2022-2040: +51,9 %



Kurzzeitpflege

(Fehlbedarf Plätze)

2022: 55
2040: 80



Tagespflege

(Fehlbedarf Plätze)

2022: 77
2040: 156



Voll(stationär)

(Fehlbedarf Plätze)

2022: 67
2040: 555



Menschen mit Demenz

2022: 2.197
2040: 3.239
2022-2040: +47,2 %



Das Gesamtkonzept



Pflegekräfte

(fehlen in Langzeitpflege)

2022: 106
2040: 658